

25 Prozess Lokaler Kirchenentwicklung

»Seht ich schaffe etwas Neues, schon sprießt es hervor, merkt ihr es nicht.«

Lokale Kirchenentwicklung bezeichnet die kirchlichen Entwicklungsprozesse an den je verschiedenen Orten, die auf den Aufbau und die Gestaltung einer zukunftsfähigen Kirche zielen.

Grundlage des Weges Lokaler Kirchenentwicklung ist es, zunächst auf das zu schauen, was Kirche vor Ort und in ihrer Vielfalt an Stärken besitzt. Dies ist die Basis, auf der Vorhandenes wachsen und Neues entstehen kann.

Orientierung gegeben hat uns das Wort aus *Jesaja 43,19*: »Seht ich schaffe etwas neues, schon sprießt es hervor, merkt ihr es nicht.«

An den Früchten dieses Prozesses wollen wir Sie teilhaben lassen. Für nähere Informationen sprechen Sie uns bitte an.

Kontakt:

Martin Wrasmann,
stellv. Leiter der HA Pastoral,
Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim
Domhof 18–21, 31134 Hildesheim
martin.wrasmann@bistum-hildesheim.de



15 Milieuspezifische Gottesdienste

Wenn Menschen nicht mehr zum Gottesdienst gehen, dann vielleicht mit dem Gottesdienst zum Menschen. Ob für Motorradfahrer, Lehrer, Ehepaare und Lebensgemeinschaften, für verstorbene Kinder, für Geübte und Ungeübte ...Gottesdienst wird gefeiert, wo sich diese Menschen treffen, in ihrer Sprache, mit ihren Bildern, Riten und Symbolen.

→ z.B. St. Joseph, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Salzgitter



16 Friedhofsmobil

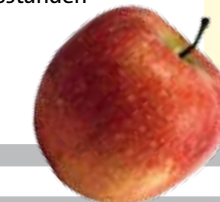
Ein Fahrdienst für Menschen, die allein die Gräber ihrer Angehörigen nicht mehr besuchen können. Das Friedhofsmobil holt sie von zu Hause ab, bringt sie zum Friedhof und wieder zurück.

→ z.B. St. Altfrid, Gifhorn

17 Jesus Birthday Party – interkulturelles Weihnachtsfest

Weihnachten als Möglichkeit gerade auch mit den Nichtchristen der Gemeinde/ des Stadtteils gemeinsam zu feiern mit Musikdarbietungen, Weihnachtsständen und Geschenkeaustausch. Chance für ein Kennenlernen, Voraussetzung für Toleranz, Respekt und Integration.

→ z.B. St. Martin, Hannover



18 Umsonstladen Bad Münder

Die Idee: Viele Leute haben Dinge, die sie nicht mehr gebrauchen können oder wollen. Andere Menschen wiederum suchen vielleicht genau diese Dinge, können sie sich vielleicht nicht leisten oder müssen Geld dafür ausgeben. Der Laden ist Treffpunkt für Geben und Nehmen von Gegenständen und Gesprächen, kostenlos und umsonst.

→ z.B. St. Johannes Bapt., Bad Münder

19 Weihnachtslandschaften

Weihnachtslandschaften wollen der Sehnsucht nach dem Heiligen Zeit und Raum geben. Dazu werden 10 Stationen im ganzen Kirchenraum aufgebaut, die alt- und neutestamentliche Erzählungen als elementare Angebote zur eigenen Persönlichkeitsbildung in den Blick rücken. Weihnachtslandschaften ist als Wanderausstellung konzipiert.

→ z.B. St. Bonifatius, Hameln



20 Ganzjahres-Krippenausstellung

Krippendarstellungen nicht nur mit der weihnachtlichen Botschaft, sondern als Gestaltungsrahmen für die festlichen Themen des ganzen Kirchenjahres. Kreative, immer wieder überraschende Darstellungen laden zur Meditation und Auseinandersetzung mit dem Glauben ein.

→ z.B. St. Michael, Göttingen

21 Pilgerwege

Ein spirituelles Angebot wird neu entdeckt, alte Pilgerpfade wieder belebt. Aufbrechen, um abzuschalten: Auf überlieferten Pfaden in der Lüneburger Heide suchen Menschen nach innerer Ruhe und Orientierung – und viele auch nach Gott. Ein Angebot zahlreicher Gemeinden.

→ z.B. Verden

22 Frauenpilgertag

Im gesamten Bistum machen sich Frauen zeitgleich mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten auf ihren Pilgerweg. Sich bistumsweit mit vielen Frauen unterwegs zu wissen, gibt Kraft für den eigenen Weg und den eigenen Glauben. Die Angebote finden in den Dekanaten statt.

→ z.B. Dekanat Untereichsfeld



23 Mobile Kirche

Die Mobile Kapelle besteht aus fünf gestalteten Platten, die flexibel transportiert und für Gottesdienste außerhalb der Kirche aufgebaut werden können. Sie geben jedem Raum eine sakrale Würde und einen liturgischen Mittelpunkt. Die Mobile Kirche kommt bei Kinder- und Jugendgottesdiensten, Firmvorbereitung, Exerzitien im Alltag und vielen anderen Gelegenheiten zum Einsatz.

→ z.B. Peter und Paul, Neustadt

24 Ehrenamtliche Gemeindeleitung

Ehrenamtliche Laien werden mit der eigenständigen, letztverantwortlichen Leitung eines Gemeindeteiles beauftragt. Ziel ist das Profil der Gemeinde vor Ort zu stärken. Das Pilotprojekt läuft zunächst bis 2014 und ist in fünf Gemeinden gestartet. Danach werden die Erfahrungen ausgewertet.

→ z.B. St. Petrus, Wolfenbüttel

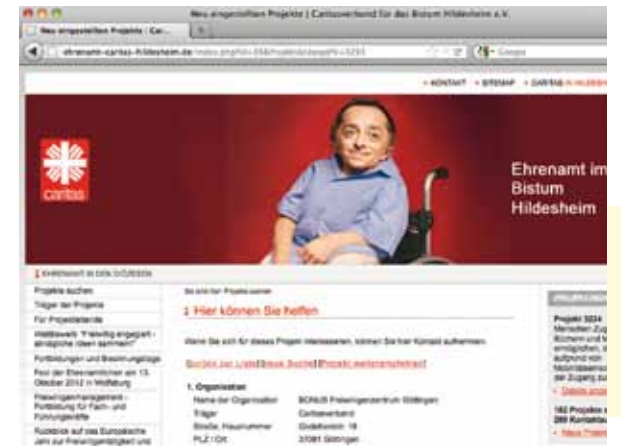


DIE FRÜCHTE ENT-DECKEN!

KIRCHE WÄCHST VOR ORT

»Denn der Ort, wo du stehst,
ist heiliger Boden« (Ex 3,5)





1 Exerziten für Atheisten

Das Leben reflektieren, sich umorientieren, einen neuen Anfang wagen – die Klosterwoche für Nicht-Christen/innen ist vor allem ein Angebot für Skeptiker/innen und andere Suchende. Exerzitien „ohne“ Gott und daher offen für jeden, der sich neu wiederentdecken möchte.

→ z.B. Kloster Marienrode, Hildesheim

2 Kleine Kirche Kindergarten

Kindertagesstätten entwickeln sich zu eigenen Kirchorten. Mit ihren speziellen auf Kinder und deren Eltern/Großeltern zugeschnittenen liturgischen und seelsorglichen Angeboten werden sie zu pastoralen Familienzentren in der Weitergabe eines lebendigen Glaubens.

→ z.B. in Achim, Hannover, Verden

3 Kirche im Quartier

Hier zählt nicht die Konfessions- oder Religionszugehörigkeit. Kirche wendet sich stadtteilbezogen und generationsübergreifend an alle sozial Benachteiligten und bietet in der ehemaligen Pfarrkirche Treffpunkt und Zufluchtsort an.

→ z.B. St. Petrus, Wolfenbüttel

4 Beerdigungsdienst durch Laien

Frauen und Männer werden zum Dienst der Bestattung ausgebildet und für eine Trauerpastoral geschult.

→ z.B. Goslar, Wolfsburg, Hannover

5 Trauercafé

Der Tod eines Angehörigen macht oft einsam. Bekannte meiden aus Unsicherheit und Sprachlosigkeit die Begegnung. Kirche bietet einen Gesprächsort an für Menschen (auch Kinder und Jugendliche), die um einen nahen Angehörigen trauern.

→ z.B. St. Altfrid, Gifhorn

6 Café international

Kirche präsentiert sich ohne Berührungsängste und für jeden offen. Gestaltete Begegnungsforen in der lockeren Atmosphäre des Kirchen-Cafés fördern den Austausch und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion.

→ z.B. Caritas, Gifhorn

7 Internetplattform Freiwilligenbörsen

Service für Ehrenamtliche: Internet – Plattform mit Informationen und Kontaktmöglichkeiten für Ehrenamtliche. Interessierte haben die Möglichkeit ein Projekt nach einem Themenschwerpunkt, nach regionalen Gesichtspunkten oder einfach nach dem ihnen zur Verfügung stehenden Zeitkontingent auszuwählen.

→ z.B. Diözesancaritasverband, Hildesheim



8 Demenzinitiativen

Demenzkranken bedürfen einer ständigen Betreuung. Pflegende Angehörige kommen schnell an ihre kräftemäßigen Grenzen. Im Gemeindezentrum wird Raum zur Betreuung von Demenzkranken und zur Entlastung der Angehörigen angeboten.

→ z.B. Diözesancaritasverband, Hildesheim

9 Erstkommunionvorbereitung als Familienkatechese

Erstkommunion ist mehr als ein nettes Familienfest. Sie ist ein wichtiger Schritt in die Richtung eines verantwortlichen Christseins. Erwachsene vor allem die Eltern, haben hier eine Vorbildfunktion. In St. Maria werden daher nicht nur die Kinder, sondern die ganze Familie auf die Erstkommunion vorbereitet.

→ z.B. St. Maria, Buxtehude

10 D.I.E.N.S.T. – Gabenorientierte Seminare

Dienen im Einklang von Neigungen, Stärken und Talenten. Ehrenamtliche werden in Seminaren auf ihre Aufgabengebiete vorbereitet. Wichtig ist die Freude an der zukünftigen Arbeit. Die Seminare orientieren sich daher an den Gaben und Fähigkeiten des Einzelnen.

→ z.B. Dekanat Untereichsfeld

11 Firm-Uni

Ein authentisches Glaubenszeugnis nehmen Jugendliche den „normalen“ Christen des Alltags oft eher ab, als den Hauptamtlichen. In der Firm-Uni begegnen junge Menschen bekennenden Christen als Dozenten im großen Hörsaal der Uni.

→ z.B. Dekanat Göttingen



12 Treffpunkt Gott

Gott nicht einfach abhaken mit dem Pflicht-Sonntags-Gottesdienst, ist Ziel der Initiative „Treffpunkt Gott“. Neben dem Gottesdienst sorgen katechetische Angebote am Sonntag für zusätzliche spirituelle Anregungen. Im Glauben wachsen mit allen Generationen.

→ z.B. Hl. Geist, Sarstedt

13 Nachteulengottesdienste

Angebote jenseits der üblichen Standards helfen Altbekanntes oft neu zu entdecken und schätzen zu lernen. Gottesdienste am späten Abend, in der Nacht oder an ungewöhnlichen Orten werden zum neuartigen liturgischen Erlebnis und sprechen vielleicht Menschen an, die den Weg in die Kirche sonst nicht mehr finden.

→ z.B. St. Marien, Lüneburg

14 Migrationslotsen

Sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, ist nicht leicht. Vor allem, wenn die alte Heimat einem gänzlich anderen Kulturkreis zugehörte. Die Migrationslotsen helfen, die Untiefen unserer Gesellschaft zu umschiffen, gesellschaftlichen Anschluss und am Wohnort eine neue Heimat zu finden. Der Migrationsdienst begleitet auch Familien und Kinder im Asylbereich.

→ z.B. Kl. Christliche Gemeinschaft, Celle